

Kreis-Blatt



für den
Kreis Westerbürg.

Postcheckkonto 881
Frankfurt a. M.

Preisnummer 28.

Erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „**Illustriertes Familienblatt**“ und „**Landwirtschaftliche Beilage**“ und beträgt der Abonnementpreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,75 Mark Einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „**Kreisblatt**“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Insertionspreis: Die viergespaltene Garmond-Beile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden. Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen u., werden von der Redaktion mit Dank angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von P. Raesberger in Westerbürg.

Nr. 47. Freitag, den 11. Juni 1915. 31. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Zur Vermeidung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche wird
der Antrieb von Klauenvieh auf den Markt in Rennerod am 15. Juni verboten.

Westerbürg, den 6. Juni 1915. Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister der nachbezeichneten Gemeinden.

Zu den Ausgaben der Gemeinden für Kriegswohlfahrtspflege im Monat März d. J. und zwar zu den Zulagen zur Familienunterstützung und zu den Zuschüssen zur Kriegsversicherung erhalten die Gemeinden, welche mindestens 20 Mark ausgegeben haben, die nachbezeichneten Beihilfen.

Nachweisung

über die an Gemeinden und Gemeindeverbände gezahlten Beihilfen zu Kriegswohlfahrtsausgaben für den Monat März 1915.

Gemeinde	Beihilfe des Reichs	Beihilfe des Staats	Nr.	Gemeinde	Beihilfe des Reichs	Beihilfe des Staats
Westerbürg	42,40	42,40	13	Obererbach	13,65	13,65
Berob	7,33	7,33	14	Oberhausen	10,50	10,50
Eben	9,—	9,—	15	Oberrod	11,01	11,02
Ellof	36,50	36,50	16	Oberfain	8,15	8,15
Girod	33,65	33,65	17	Pütschbach	10,—	10,—
Görgehausen	18,15	18,15	18	Rebe	13,50	13,50
Goldhausen	6,66	6,67	19	Rennerod	42,50	42,50
Härtlingen	15,—	15,—	20	Rothenbach	17,57	17,56
Höbblingen	7,—	7,—	21	Steinfrenz	15,23	15,23
Mittelhofen	7,17	7,16	22	Weidenbach	7,33	7,33
Reuterhausen	19,65	19,65	23	Werth	10,65	10,65
Niederrohr	14,15	14,15	24	Winnen	7,—	7,—

Ange stellt:

Westerbürg, den 1. Juni 1915. Der Landrat.

Auf Grund § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 wird jede Art der Versammlung und Verbreitung der Resolutionen des Internationalen Frauenkongresses im Haag, 28.—30. April 1915, sowie jede öffentliche Erörterung dieser Resolutionen für die Dauer des Kriegszustandes im Bezirke des 18. Armeekorps mit Ausnahme des Befehlssbereichs der Festungen Mainz und Koblenz verboten.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Frankfurt a. M., den 27. Mai 1915.

Stellv. Generalkommando XVIII. Armeekorps.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Unter den Rindviehbeständen der W. Kröll, Holzhausen, C. und W. Schneider zu Gückingen ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Ferner ist die f. Zt. unter den Rindviehbeständen der Fr. W. Ott, Wm. W. Opel, Pfl. Herzer und W. Welter 4. zu Gückingen festgestellte Maul- und Klauenseuche erloschen.

Die f. Zt. angeordnete Gemarkungssperre besteht weiter.

Dies, den 2. Juni 1915.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betr.: Fangen von Kohlweisslingen.

Wie in den Vorjahren, so soll auch in diesem Jahre das Fangen der schädlichen Kohlweisslinge durch Gewährung von Prämienzuschüssen unterstützt werden.

Jede Gemeinde, welche ihren Schulkindern bis Ende August für das Fangen von je 100 Kohlweisslingen 20 Pfg. vorlagsweise bezahlt, erhält aus Kreismitteln die Hälfte als Zuschuß. Öffentlich beteiligen sich auch in diesem Jahre recht viele Gemeinden. Nach Ablauf des Monats August werden Prämien nicht mehr bezahlt.

Ich erlaube Sie, sich mit den Herren Lehrern, die um Übernahme der Kontrolle und Auszahlung der Einzelbeträge zu bitten sind, in Verbindung zu setzen.

Zum 10. September ist mir eine beglaubigte Abschrift der von den Herren Lehrern attestierten Rechnung einzureichen, worauf ich den Ersatz der Hälfte der Vorlage an die Gemeindefasse aus Kreismitteln veranlassen werde.

Westerbürg, den 8. Juni 1915.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses
des Kreises Westerbürg.

Im Monat Mai wurden folgende Jagdscheine ausgestellt:

a) Jahresjagdscheine:

- 1) Für Herrn Heinrich Marx 2. zu Malmeneich gültig vom 9. 5. 15 ab.
- 2) Für Herrn Friedrich Nag, Kaufmann zu Rennerod, gültig vom 11. 5. 15 ab.
- 3) Für Herrn August Noos, Bauunternehmer zu Plettenberg, gültig vom 15. 5. 15 ab.
- 4) Für Herrn Rink, Gastwirt, Görgehausen, gültig vom 19. 5. 15 ab.
- 5) Für Herrn Eppert, Gastwirt, Hamborn, gültig vom 26. 5. 15 ab.

b) Tagesjagdscheine:

Für Herrn Expedient Riemann zu Plettenberg, gültig vom 15. 5. 15 ab.

c) Unentgeltliche Jagdscheine:

Für Herrn Gemeindevorsteher Färber zu Gemünden, gültig vom 14. 5. 15 ab.

Westerbürg, den 2. Juni 1915.

Der Landrat.

Auf Grund der §§ 1, 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 und meiner Bekanntmachung vom 21. 1. 15 (IIIb, Ib Nr. 247) bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

1. Den Besitzern und Leitern von Gasthöfen im Bezirk des 18. Armeekorps sowie deren Angestellten ist es verboten, in dem Gasthofbetrieb Postsendungen an Personen auszuhändigen, die nicht im Gasthof abgestiegen und nicht als solche polizeilich gemeldet sind;
2. Im Falle der Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmung werden die Gasthofleiter, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Frankfurt (Main), den 24. April 1915.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

An die Kriegsgetreidegesellschaft und den Herrn Reichskommissar zur Ausführung der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 — R. G. Bl. S. 35 — sind vielfach, namentlich von den Mühlen, Anfragen gelangt, ob es zulässig sei, daß die Mühlen an die Kommunalverbände auf Weisung der Kriegsgetreidegesellschaft mit Roggenmehl nicht vermischtes reines Weizenmehl abgeben. Wir bemerken hierzu folgendes:

Die Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers über das Ausmahlen von Brotgetreide vom 5. Januar d. Js., nach welcher Weizenmehl im Regelfall nur in einer Mischung abgegeben werden darf, die 30 Gewichtsteile Roggenmehl unter hundert Teilen des Gesamtgewichts enthält, geht von der Annahme aus, daß die Bestände an Roggenmehl wesentlich größer als diejenigen an Weizenmehl seien und deswegen die möglichste Schonung der Weizenmehl-vorräte angezeigt sei. Inzwischen hat sich aber, wie der Reichskommissar Guerer Erzellenz — Hochgeboren — Hochwohlgeboren bereits durch Schreiben vom 17. März d. Js. — R. M. 323 — mitgeteilt hat, infolge des bedeutend stärkeren Verbrauchs von Roggenmehl das Verhältnis zwischen den Roggen- und den Weizenmehlbeständen soweit verschoben, daß eine vermehrte Verwendung von Weizenmehl unter entsprechender Minderung des Roggenmehlverbrauchs angestrebt werden muß. Diesem Bedürfnis Rechnung tragend, haben die Regierungspräsidenten auf Grund der ihnen beigelegten Befugnis in den meisten Bezirken Ausnahmen von den Bestimmungen in § 5 bzw. §§ 3, 5 der Bekanntmachungen des Herrn Reichskanzlers über das Ausmahlen von Brotgetreide und über die Bereitung von Backware vom 5. Januar 1915 (R. G. Bl. S. 3 und S. 8) in der Fassung der Bekanntmachungen vom 18. Februar 1915 (R. G. Bl. S. 100) bzw. vom 31. März 1915 (R. G. Bl. S. 203 ff) zugelassen und die Abgabe sowie Verwendung von Weizenmehl in anderen als den für den gesetzlichen Regelfall vorgeschriebenen Mischungen angeordnet. Die Folge ist gewesen, daß nicht nur unter den Regierungsbezirken, sondern häufig auch unter den einzelnen Kommunalverbänden desselben Regierungsbezirks erhebliche Abweichungen bezüglich des Mischungsverhältnisses zwischen Weizen- und Roggenmehl bestehen. Der Kriegsgetreidegesellschaft ist es daher nicht mehr möglich, jedem Kommunalverband das Weizenmehl in der für ihn festgesetzten Mischung zu liefern, sie muß vielmehr bis auf weiteres Weizenmehl ungemischt an die Kommunalverbände abgeben und diesen die Herstellung der richtigen Mischung überlassen. Ein solches praktisch nicht zu vermeidendes Verfahren verstößt wohl gegen den Wortlaut, nicht aber gegen den Sinn der erwähnten reichsrechtlichen Vorschriften, die noch aus der Zeit vor dem Ausleben des jetzigen Systems der ausschließlichen Mehlversorgung mit Hilfe der Kriegsgetreidegesellschaft stammen und dem inzwischen überholten Zweck des sparsamen Verbrauchs von Weizenmehl dienen sollten. Die im Interesse einer zweckmäßigen Ueberleitung der vorhandenen Mehlvorräte in den Verkehr erfolgenden Dispositionen der Kriegsgetreidegesellschaft dürfen durch jene Vorschriften keinesfalls behindert werden.

Um die bei den Kommunalverbänden oder den Mühlen etwa gegen die Befolgung der Weisungen der Kriegsgetreidegesellschaft nach dieser Richtung noch obwaltenden Bedenken zu beseitigen, bestimmen wir hiermit in Gemäßheit der Absätze 3 und 4 des § 5 der Bekanntmachung vom 5. Januar 1915 über das Ausmahlen von Brotgetreide bzw. wegen Aenderung dieser Bekanntmachung vom 18. Februar 1915, daß bis auf Widerruf in Abweichung von Absatz 1 Satz 1 der erwähnten Vorschrift die Abgabe von ungemischtem Weizenmehl seitens einer an die Kriegsgetreidegesellschaft angeschlossenen Mühle an einen Kommunalverband bzw. eine andere Mühle zur Vornahme des Mischens erfolgen darf, falls die abgebende Mühle im ausdrücklichen Auftrag der Kriegsgetreidegesellschaft handelt.

Berlin, den 23. Mai 1915.

Der Minister des
Innern.
v. Loebell.

Der Minister für
Handel und Gewerbe.
Sydow.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden um Kenntnisnahme und Mitteilung an die Bädermeister ersucht. Der bis Ende Mai gestattete vermehrte Verbrauch von Weizenmehl kann bis auf weiteres fortgesetzt werden und ist hiernach die Mischung des Weizenmehls mit Kornmehl dann vorzunehmen, wenn ungemischtes Weizenmehl geliefert wird.

Westerburg, den 8. Juni 1915.

Der Landrat.

Unter dem Viehbeständen des Heinrich Bradt, Peter Jdenroth und Gbr. Greif Ww. in Hütte, des Gastwirts Gustav Schneider II, Otto Siehl II, Heinrich Schneider, Wilh. Rorber Ww. in Neunkhausen und August Rapp und Heinrich Rapp II in Runder ist die Maul- und Pfausenseuche durch Herrn Kreisierarzt Dr. Biders in Dillenburg amtlich festgestellt worden.

Die Gefäßsperre ist angeordnet.

Marientberg, den 1. Juni 1915.

J. Nr. L. 1103.

Der königliche Landrat.

Der Fleischbeschauer Adolf Hommel-Rehe ist erkrankt. Vertretung ist dem Fleischbeschauer Josef Wolf Rennerob tragen worden.

Westerburg, den 7. Juni 1915.

J. 4130.

Der Landrat.

Der West-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 8. Juni. Amtlicher Kriegsschauplatz.

Am Osthange der Lorettoscheiterte ein feindlicher Angriff gänzlich. Von weiteren Angriffen sahen die Franzosen ab. Auch südlich von Villerupt wurde durch unser Artilleriefeuer ein feindlicher Angriff niedergehalten. In Gegend südöstlich Hebuterne dauert Kampf noch an. Der Angriff nordöstlich Soisson bei Maisons sous vents ist durch unsern Gegenangriff zum Stehen gebracht. Bei Villerupt nordöstlich von Berry au Bac erlitt Feind bei einem erfolglosen Versuch seine im Mai verlorene Stellung zurückzuerobern, starke Verluste. Bei Souain wurde ein feindliches Flugzeug heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Unsere Angriffsbewegungen in Gegend Szawle und östlich der Dubissa nimmt ihren Verlauf. Westlich von Plock wurde ein feindliches Kampfflugzeug zum Landen gezwungen und erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Westlich Przemysl die allgemeine Lage unverändert. Die Zahl der von der Armee des Generalobersten v. Mackensen seit dem 1. Juni gemachten Gefangenen beläuft sich auf über 20,000. Auf der Höhe von Nowoszyn nordwestlich von Zurawno haben die Truppen des Generals v. Linzinger den Feind erneut geschlagen. Verfolgung gelangte bis zur Linie Bulaczowoe südlich von Nowoszyn südlich von Molodynoe. Südlich des Dniestr haben die Linien überschritten und erreichten Stylow östlich von Radom Bohnilow-Seredne-Kolobziejow. Die Beute des Tages belief sich auf 4200 Gefangene, 4 Geschütze, 12 Maschinengewehre.

WB. Großes Hauptquartier, 9. Juni. Amtlicher Kriegsschauplatz.

Am Osthange der Lorettoscheiterte ein feindlicher Angriff. Am Südosthange derselben Höhe scheiterte ein feindlicher Angriff. Die Häusergruppe des schon seit dem 9. Mai zum größten Teile im Besitz der Franzosen befindlichen Dorfes Neuville wurde heute Nacht dem Feinde überlassen. Südlich von Neuville schlugen wir wiederholte Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen ab.

In der Gegend südöstlich von Hebuterne ist der Kampf nach einem in den Morgenstunden mißglückten Angriff der Franzosen wieder im Gange. Im Priesterwalde wurde ein feindlicher Angriff blutig zurückgewiesen. Um eine feindliche Stellung unseres vordersten Grabens wird noch gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Auf dem östlichen Winden wurde Rubyli nordöstlich Curchani genommen. Südwesten her nähern sich unsere Angriffstruppen der Stadt Szawle. An der Dubissa wurde der feindliche Nordflügel durch umfassenden Angriff in südöstlicher Richtung geworfen. Unsere vordersten Linien erreichten die Straße Betygola-Plasz. Südlich des Njemen traten die Russen nach hartnäckigen Kämpfen bei Debowan-Ruda und Kozliski den Rückzug auf Logno an. 300 Gefangene und 2 Maschinengewehre wurden erbeutet. Bei der weiteren Verfolgung gewannen wir unter Sicherung gegen Kowno die Straße Mariampol-Kowno.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Westlich Przemysl die Lage unverändert. Nordlich Zurawno brachten die Truppen des Generals v. Linzinger einen feindlichen Gegenangriff zum Stehen. Weiter südlich wird um die Höhen westlich Halicz und westlich Jezugol noch gekämpft. Stanislaw ist bereits in unserem Besitz. Es wurden 4500 Gefangene und 13 Maschinengewehre erbeutet.

WB. Großes Hauptquartier, 10. Juni. Amtlicher Kriegsschauplatz. Die Kämpfe bei Souchez dauern an. Nordöstlich von Souchez wurden alle Angriffen der Franzosen im Keime erstickt. Westlich von Souchez in der Gegend der Zuckersabrik erlangten die Franzosen kleine Vorteile. Feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen nordlich von Neuville brachen zusammen. In Grabenkämpfen südlich von Neuville behielten wir die Oberhand. Ein feindlicher Vorstoß südlich von Hebuterne scheiterte. Im Verlaufe der letzten Kämpfe wurden dort etwa 200 Franzosen von uns gefangen.

uff. In der Champagne setzten wir uns nach erfolgreichen
Ergebnissen in Gegend Souain und nördlich von Furlus in
mehrere Gräben. Gleichzeitig wurden nördlich von Le
Mans die feindlichen Stellungen in einer Breite von etwa 200
Metern erstürmt und gegen nächtliche Gegenangriffe behauptet.
Im Maschinengewehr, 4 Minenwerfer fielen dabei in unsere
Hand. Im Westteil des Priesterwaldes blieb ein Grabenstück
unserer vordersten Stellung im Besitz des Gegners.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Südwestlich von Szawle
gegen die Russen gestern unserem Vorgehen lebhaften Widerstand
geboten. Es wurden nur kleine Fortschritte gemacht. Die
Lage der beiden letzten Tage beträgt **2250 Gefangene und
Maschinengewehre.** Gegen unsere Umschließungsbewegung
nach der Dubissa setzte der Gegner aus nordwestlicher Richtung
Angriffe an. Vor dieser Bedrohung wurde unser rechter Flügel
dem Feinde unbelästigt in die Linie Belygola-Zogienie zurück-
genommen. Südlich des Njemen nahmen wir bei den Angriffen
eine Verfolgung seit dem 6. Juni **3020 Russen gefangen.**
Weiter erbeuteten wir **2 Fahnen, 12 Maschinengewehre,**
ein Feldküchen und Fahrzeuge.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Ostlich Przemyśl ist
die Lage unverändert. Aus der Gegend von Mikolajow-Rohatyn
nördlich und südöstlich von Lemberg sind neue russische Kräfte
nach Süden vorgegangen. Ihr Angriff wurde von Teilen der
Armee des Generals v. Linsingen auf die Linie Litvnia (nord-
östlich Drohobycz-Dnjestrabschnitt bei Zuraowo) abgewiesen.
Südlich von Stanislaw bei Halicz sind die Verfolgungskämpfe
im Gange.

Oberste Seeresleitung.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die ersten größeren italienischen Angriffe auf die Isonzo-
linie blutig abgeschlagen.

Der erste größere Angriff des Feindes, der gestern nachmit-
tags von Truppen in der beiläufigen Stärke einer Infanteriedivision
gegen den Görzer Brückenkopf angelegt wurde, wurde unter schweren
Verlusten der Italiener abgeschlagen. Diese stützten im Artillerie-
bereich zurück und mußten mehrere Geschütze stehen lassen. Das
gescheiterte Geschick ereilten feindliche Angriffsversuche bei Gradisca und
Montebelluna.

Die Kämpfe an der Kärntner Grenze, östlich des Blöden-
sees, und das beiderseitige Geschützfeuer im Gebiet unserer Kärntner
Tiroler Sperrbefestigungen dauern fort.

Wenig Siegesgewiß.

St. Gallen, 9. Juni. Der „Messaggero“ bezeichnet einen
militärischen Sieg im Trentino und Triest als wenig wahrscheinlich
und fürchtet auch, daß eine neue Niederlage üble Folgen für Italien
haben werde.

Ein italienisches Luftschiff vernichtet.

Wien, 8. Juni. (Drahtber.) Amlich wird verlautbart:
Das feindliche Luftschiff „Gitta di Ferrara“ wurde auf der
Flucht von Fiume heute früh 6 Uhr von dem Marine-Flugzeug
48, Führer Binenschiffslieutenant Oslang, Beobachter Seeladett
erwischt, südwestlich Lussin in Brand geschossen und vernichtet.
Offiziere 5 Mann der Besatzung wurden gefangen genommen.

Räumung Lembergs?

B. Berlin, 9. Juni. Bukarester russenseindliche Blätter be-
haupten laut „Köln. Zeitung“, der russische Generalstab habe die
Räumung von Lemberg befohlen. Die Besetzung der Stadt durch
österreichische und österreichische Truppen stehe bevor.

Russische Niedertracht.

B. Berlin, 9. Juni. Wie der Kriegsberichterfasser der
Nationalzeitung mitteilt, versammelten die Russen, als sie noch die
Lage von Przemyśl waren, 12000 Bürger der Stadt und
6000 davon als Geiseln nach Rußland.

Granatensutler für die Dardanellen.

B. Berlin, 9. Juni. Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“
sind die transatlantischen Dampfer „Mauretania“
„Transylvania“ in der Bucht von Mudros 15000 Mann frische
Truppen gelandet, die morgen nach Gallipoli weiter gehen werden.

B. Konstantinopel, 9. Juni. Nach Telegrammen von den
Dardanellen haben die Engländer und Franzosen in den Kämpfen
bei Varna in der Nacht vom 5. zum 6. Juni über 2000
Mann erbeutet. Ihre Verluste in den letzten Kämpfen im Abschnitt
Sedd-ul-Bahr sind noch bei weitem höher.

Corpediert!

B. Petersburg, 9. Juni. Der russische Dampfer „Adolf“
von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

Auch Portugal im Kriege gegen uns!

Vorgehen Portugals gegen Deutsch-Südwestafrika?
London, 9. Juni. Die „Daily News“ melden aus Lissabon:
Der Gouverneur von Angola hat den Befehl erhalten, die Truppen
einer Aktion der militärischen Besetzung Deutsch-Südwestafrikas
zu halten.

Rumänien bleibt neutral.

Zürich, 8. Juni. (Nichtamtl.) Die „Neue Zürcher Zei-
tung“ meldet aus Mailand: Ein am 2. Juni in Bukarest aufge-
legtes Telegramm an den „Secolo“, das am 7. Juni eintraf, be-
trug: Der rumänische Ministerrat hat beschlossen, weiter in der
Neutralität zu verharren. Rußlands Angebot ist unannehmbar.

Austritt Bryans.

Washington, 9. Juni. (Nichtamtl.) Meldung des Reuter-
Bureau. Staatssekretär Bryan hat demissioniert.

W.B. Washington, 9. Juni. (Nichtamtl. Reuter.) Bryan
sagt in einem Briefe an den Präsidenten Wilson: Im Einklang
mit Ihrem Pflichtgefühl und von den vornehmsten Beweggründen
geleitet, haben Sie zur Weitergabe an Deutschland eine Note vor-
bereitet, der ich nicht zustimmen kann, ohne meine Pflicht gegen
dies Land zu verletzen. Der Gegenstand ist so bedeutend, daß mein
Verbleib im Kabinett ebenso ungerecht Ihnen, wie der Sache
gegenüber wäre, die meinem Herzen am nächsten liegt, nämlich die
Verhütung des Krieges. Wilson antwortete, er bedaure das Rück-
trittsgebot Bryans, daß er mit dem Gefühl persönlichen Bedauerns
nur deshalb annehme, weil Bryan darauf bestünde. Wilson kommt
weiter auf die freundliche Zusammenarbeit mit Bryan während der
letzten 2 Jahre zu sprechen und sagt, selbst jetzt trennt uns nicht
das Ziel, sondern die zu befolgende Methode.

Eine neue Telegraphenlinie Berlin-Konstantinopel.

Zürich, 8. Juni. Ein Privattelegramm des „St. Galler
Tagbl.“ aus Sofia meldet, daß die neue durchgehende Telegraphen-
linie Konstantinopel-Wien-Berlin durch bulgarisches Gebiet herge-
stellt worden ist.

Athen, 8. Juni. Heute ist im Befinden des Königs eine
wesentliche Besserung zu verzeichnen. Die ausländischen Ärzte er-
klären, daß die Krise überwunden sei. Das gefährliche Erbrechen
hat aufgehört, der König nimmt wieder leichte Nahrung zu sich.
Die Temperatur ist ziemlich normal. Im Volk herrscht ein Ge-
fühl der Erleichterung nach den angstvollen Tagen.

Aus Nah und Fern.

Wiesbaden, 7. Juni. In dem Saalbau der Turngefell-
schaft Wiesbaden tagte gestern der erweiterte Kreisausschuß des
Mittelrhein-Turnkreises, zu dem außer dem Geschäftsf. Aussch.
die Gauvertreter und Gauturnwarte der 25 Gauen erschienen waren.
Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Schulrat
Schmud, Darmstadt, der fürs Vaterland Gefallenen und insbe-
sondere auch des bisherigen Schriftleiters der Kreiszeitung, Prof.
Wamser, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt
wurde. Nach dem vorgetragenen Bericht zählte der Kreis am 1.
Januar 1915 = 1489 Vereine (eine Zunahme von 80 Vereinen),
mit 135 922 Mitgliedern über 14 Jahren gegen 141 939 im Jahre
vorher. Steuerpflichtige Mitglieder sind es 108 743, im Vorjahre
113 784. Turnende Frauen und Mädchen zählt der Kreis 4546.
Auch hier ist ein Rückgang von 563 zu verzeichnen. Es müsse
darum eine stärkere Werbetätigkeit einsetzen und gegen die Boieu-
genommenheit in manchen Orten gewirkt werden. Ebenso bedarf
das Jünglingsturnen mehr Aufmerksamkeit. Bei der militärischen
Vorbereitung der Jugend wirken die Turnvereine eifrig mit. Für
das Rote Kreuz spendete der Kreis 500 M. An der Kriegsanleihe
beteiligt er sich mit einem größeren Betrag. Eine stattliche An-
zahl unserer kämpfenden Turngenossen besitzt das Eisenerz 2. Klasse
und viele schmückt bereits dasjenige erster Klasse. Am 1. Januar
1915 standen 46 848 Turngenossen des Kreises unter den Waffen,
deren Zahl sich jetzt auf über 50 000 erhöht haben dürfte. Nach
dem Bericht des Kreisturnwartes Volze, Frankfurt, hatten die
turnerischen Veranstaltungen des Kreises vielfach unter dem Kriege zu
leiden. An größeren Veranstaltungen — Kampfbahn in Berlin,
Turnfeste in Luxemburg, Genua — war der Kreis hervorragend
beteiligt. Das Feldbergfest mußte wegen schlechten Wetters abge-
brochen werden, Spickerer Bergfest und Rhöndbergfest konnten infolge
des Krieges nicht stattfinden. Von verschiedenen Seiten wird für
die Schaffung neuer und Förderung bereits bestehender Landsturm-
regien eingetreten. Bei dem Stoff für die militärische Vorbereitung
der Jugend, an der die Turnvereine hervorragenden Anteil haben,
wird mehr Berücksichtigung des turnerischen Teiles gewünscht. Einen
eingehenden Vortrag über diesen Gegenstand hielt Kleber, Diebrich,
wobei folgende Resolution einstimmig zur Annahme gelangte: „Mit
Bezug auf die militärische Vorbereitung der Jugend erklärt die
heutige Versammlung: Die erweiterte Kreisversammlung hält es
für selbstverständlich, daß die Jugendlichen seiner Kreisvereine vom
16. bis 20. Lebensjahre an der staatlichen militärischen Vorbereitung
der Jugend während der Kriegszeit teilnehmen. Sie erwartet, daß
später dem deutschen Turnen wegen seiner Vielseitigkeit und Eigen-
art die ihm gebührende Bedeutung für die Wehrhaftmachung der
Jugend wieder zugesprochen wird. Zu einem Antrag Eidmann-
Gießen wegen Erlasses der Kreissteuer während des Krieges erklärt
die Versammlung, daß sie gütliche Beschlüsse hierüber nicht fassen
könne. Mit herzlichen Dankworten an die im Felde stehenden
Turnbrüder und der sicheren Hoffnung, daß unser germanisches
Volk mit den ihm zugetragenen Kulturaufgaben siegreich und stark
aus dem blutigen Völkerringen hervorgehen möge, und so das
Wort „an deutschem Wesen soll dereinst die Welt genesen“, Wahr-
heit werde, schloß Schulrat Schmud mit einem begeistert aufgenom-
menen „Gut Heil“ auf das deutsche Vaterland die Tagung.“

B. Berlin, 8. Juni. Der Arbeiter Karl Rein, der am Tage
seiner Entlassung aus dem Zuchthaus in Magdeburg eine alte
Frau durch einen Dolchstoß ins Herz tötete und deren Wohnung
ausrannte, und hier am 28. Mai den städtischen Architekten Peter
Buz und dessen Dienstmädchen in der Villa des Buz ermordete,

Kand. Heute wegen des letzten Verbrechens vor dem außerordentlichen Kriegsgericht. Der Mörder war geständig. Er wurde zweimal zum Tode verurteilt. Die Magdeburger Tat wird später an Ort und Stelle abgeurteilt werden.

Keine Beschlagnahme des Zuckers.

Berlin, 8. Juni. In den Kreisen der Zuckerinteressenten ist vielfach die irrige Auffassung verbreitet, daß die Aufforderung der Zentraleinkaufsgesellschaft zur Aufnahme der Bestände die Beschlagnahme in sich schließt. Begehr ist nicht der Fall. Die Abgaben der erforderlichen statistischen Erklärungen behindert in keiner Weise die freie Verfügung über die Zuckerbestände, solange nicht ausdrücklich die Beschlagnahme durch die Zentraleinkaufsgesellschaft erfolgt.

Wie sie sagen.

Ich lüge nie auf Ehrenwort,
sagt Rußland,
Ich sprech die Wahrheit immerfort,
sagt England,
Ich rede immer klar und grad,
sagt Frankreich,
Ich schweig' und rede durch die Tat
sagt Deutschland.

Den Krieg führe ich noch fünf Jahr,
sagt Frankreich,
Ich führe ihn noch zehn daß ist klar,
sagt Rußland,
Ich führe ihn zwanzig ganz gewiß,
sagt England,
Ich führe ihn bis er fertig ist,
sagt Deutschland.

Wir schließen Frieden nur zu dritt,
sagt England,
Jawohl wenn Du schließt schließ ich mit,
sagt Rußland,
Wir schließen Frieden in Berlin,
sagt Frankreich,
Jawohl und ich diktiere ihn,
sagt Deutschland.

Stark ist mein Arm und groß mein
Mut, sagt England,
Ich schlag den Gegner bis aufs Blut,
sagt Frankreich,
Ich schlag ihn ganz allein entzwei,
sagt Rußland,
Drum kämpfen acht gegen zwei,
sagt Deutschland.

Die Deutschen sollen längst in
Brüssel sein, sagt Rußland,
Sie nahmen längst Antwerpen ein,
sagt England,
Mich dünkt, sie kriegen immer mehr,
sagt Frankreich,
Ja Krieg das kommt vom kriegen her,
sagt Deutschland.

Deutschland ist das ärmste Land
der Welt, sagt Rußland,
Es hat nicht einen Pfennig Geld,
sagt Frankreich,
Nicht einen Kreuzer glaubt es mir,
sagt England,
Die Kreuzer holen wir von Dir,
sagt Deutschland.

Wir schlagen Deutschland eh man's
glaubt, sagt England,
Wir schlagen euch direkt aufs Haupt,
sagt Rußland,
Wir schlagen bis das Herz Euch bricht,
sagt Frankreich,
Du kennst mein Herz noch lange nicht,
sagt Deutschland.

Wir waren für den Frieden das ist
klar, sagt Frankreich,
Auch wir haben ihn gewollt,
sagt Rußland,
Auch unter Ring ist mild und zart,
sagt England,
Genau wie Oskel Eduard,
sagt Deutschland.

Wir sind schon halbwegs in Berlin,
sagt Frankreich,
Bald werden wir durch die Linden zieh'n,
sagt England,
Das Kaiserthum wird unser Sitz,
sagt Rußland,
Auf Wiedersehen in Döberitz,
sagt Deutschland.

Barbaren sollen die Deutschen sein,
sagt Rußland,
Sie schlagen alles kurz und klein,
sagt Frankreich,
Sie haben schon alles klein gekriegt,
sagt England,
Blos Deine große Schnauze nicht,
sagt Deutschland.

Musketier Nink, Hirschbach.

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weiburg (Landwirtschaftsschule).

Wetterausichten: für Samstag, den 12. Juni.
Zunehmende Bewölkung, vielerorts Gewitter und Regen bei
nordöstlichen Winden, kühl.

Auszug aus den Verlustlisten.

Unteroffizier Ludw. Hensburg, Westerbürg, Inf.-Reg. 88, sch. verw.
Gefreiter Joh. Sturm, Großholbach, Ref.-Inf.-Reg. 87, I. verw.
Gefreiter Joh. Wittenber, Rolsberg, Pion.-Batt. 25, sch. verw.
Pionier Joh. Widenstein, Gudheim, Pion.-Batt. No. 24, I. verw.

Ein neues günstiges Angebot für unsere Abonnenten

ist der

Kriegskarten-Atlas

10 Karten auf Taschenformat gefalzt, in dauerhaftem Einband

Preis nur M. 1.50

Mit diesem außergewöhnlich billigen Atlas bieten wir unsern Lesern ein reichhaltiges und vorzügliches Kartenmaterial. Vor ähnlichen Ausgaben hat unser Atlas den Vorzug, daß er nicht nur Uebersichtskarten der am Kriege beteiligten Länder, sondern auch Spezialkarten von Kriegsschauplätzen bringt, welche ein genaues Verfolgen der Ereignisse ermöglichen. — Der Kriegskarten-Atlas wird nicht nur dem aufmerksamen Zeitungsleser sondern auch unseren Soldaten im Felde sehr willkommen sein.

Geschäftsstelle des Kreisblatts für den Kreis Westerbürg.

Pionier Martin Schilling, Elsoff, Pion.-Batt. 24, I. verw.
Pionier Albert Thomas, Rehe, I. Garde-Pion.-Batt., vermilt.
Grenadier Jos. Burthardt, Elsoff, I. Alex.-Garde-Reg., I. verw.
Grenadier Jos. Hoftrich, Rennerod, I. Alex.-Garde-Reg., I. verw.
Landsturm. Julius Wüst, Westerbürg, Landw.-Inf.-Reg. 87, I. verw.
Landsturm. Aug. Börsbörfer, Weidenhahn, Landw.-Inf.-Reg. 87, I. verw.
Landsturm. Theod. Rubertus, Gemünden, Landw.-Inf.-Reg. 87, I. verw.
Ers.-Ref. Heiner. Hannappel, Walmerod, Ref.-Inf.-Reg. 87, I. verw.
Musketier Wilh. Weidmann, Irmitraut, Ref.-Reg. 221, sch. verw.
Reservist Georg Schmidt, Hahn, Ref.-Reg. 253, vermilt.

Seesoldat Emil Buchner, Niederroßbach, Besatzung Eskadron,
[in japan. Gefangen]



Verlangen Sie

überall und stets nur die über 20 Jahre
stehende deutsche Marke **Sturmvoegel**
Fahrräder und Nähmaschinen in
reichen Modellen und von höchster Leis-
tungsfähigkeit. Kein Wiederverkäufer soll
versäumen, unsere allbekannten und

führten Maschinen zu vertreiben. Zubehörteile, Taschen-
Batterien, Ersatzteile in grosser Auswahl. Kataloge postfrei.

Deutsche Handelsgesellschaft Sturmvoegel

Gebr. Grüttnert, Berlin-Halensee 125.

Coburger Gold-Lose

à Mk. 3,30 17553 Geldgew.

Ziehung vom 8.—12. Juni.

17553 Geld- 360 000 Mk.

gewinne v. Haupt- 100 000, 50 000

gewinn 10 000 M. bares Geld

Rheinische Lose

1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Ziehung am 16. und 17. Juni

Gothaer Lose

1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

4638 Gewinne v. 50 000 M.

Ziehung am 8. und 9. Juni.

(Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)

versendet Glücks-Kollekte

Heinr. Deecke, Kreuznach.

Mebrere tüchtige

Arbeiter

erhalten sofort Beschäftigung bei
Unternehmer August Loos.
Näheres Hotel Seckap.

Carl Müller Söhne

(Kroppach) Bhf. Ingelb.

Fernsprecher No. 8. Am

Altenkirchen (Westerwald)

Wir haben jetzt wieder

Vorrat in:

Thomasschlacken

mehl, Kainit, Kn

chenmehl (roh) un

Superphosphat

ferner in: Ia. Sa

Wicken. — Auch

Hobeldiele (schwe

dische), Cement,

sonstigen Baum

teralien

ist wieder alles reichl

vorrätig.

Melassefutt

150 Pfund Mark 14

prompter Versand ab

gegen Nachnahme.

S. Weis,

Nordenstadt, Kr. Wiesb

Persil

für

Spitzenwäsch

Henkel's Bleich-Sa

Altkupfe

(für Heereszwecke

kauft zum Höchstpreis

Isabellenhütte, Dillen

Sammelstelle für den

Westerburg bei Spe

meister Wilhelm Fuch

Westerburg.